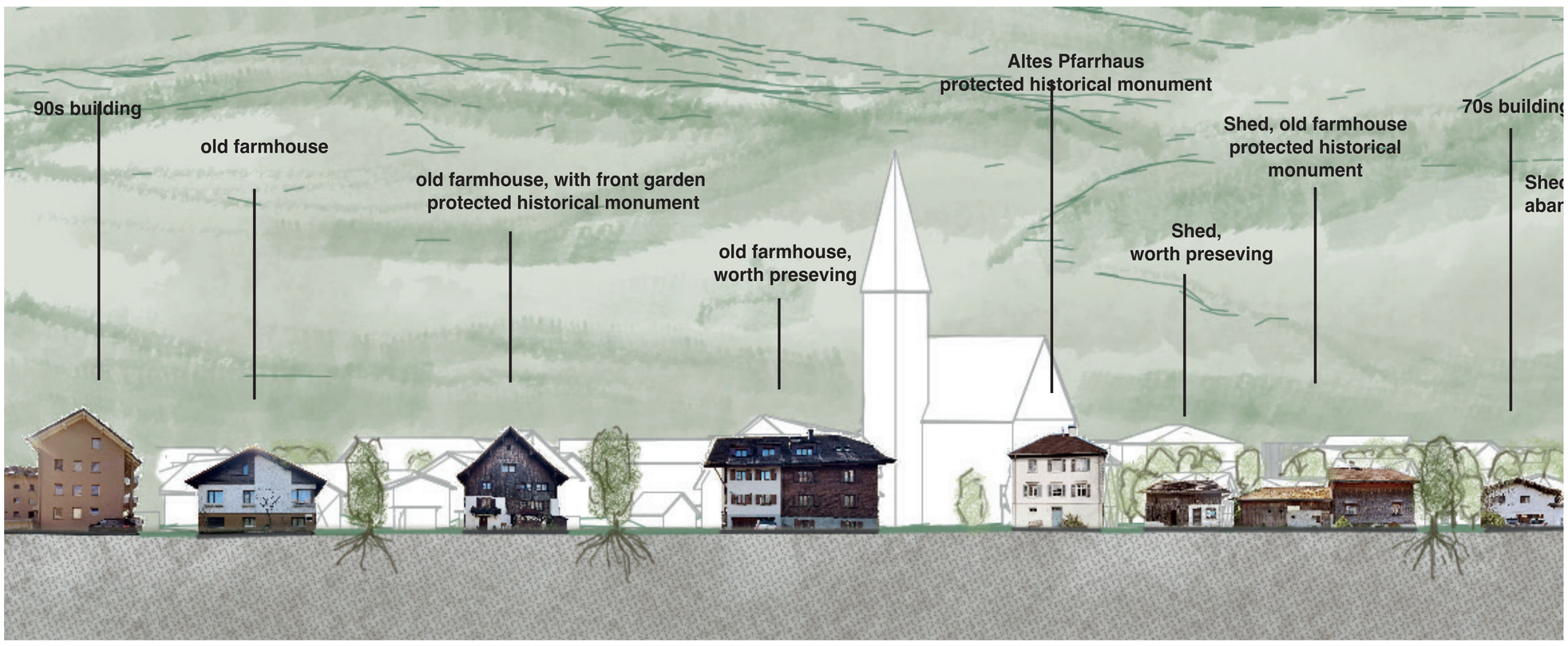
Ruggell – ein Dorf, verbunden durch Orte, mit Wurzeln in der Tradition



Visualisierung Dorfstraße

Ruggell wächst von innen: Treffpunkte in den Quartieren sind über Radwege und den Schmettakanal als Langsamverkehrsachse verbunden. Historische Gebäude entlang der Dorfstraße werden saniert und neu genutzt, um Identität zu stärken. Nach dem Prinzip des „Slow Urbanism“ stehen Umbau, Regionalität und Baukultur im Vordergrund. Projekte wie das Gemeinschaftshaus und das Schmettaquartier zeigen, wie Wohnen, Natur und Gemeinschaft zusammenfinden.

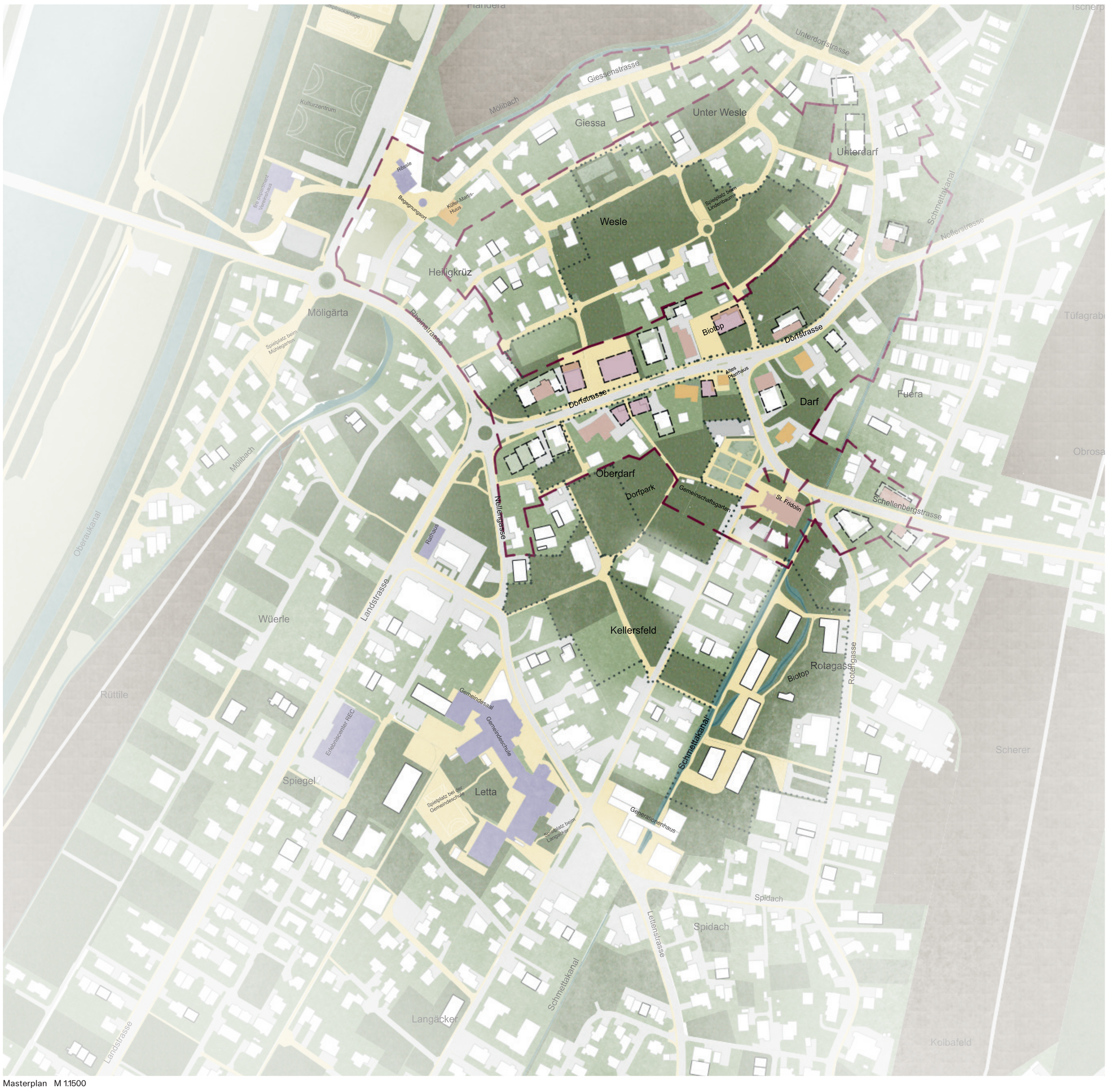
Ruggell ist polyzentrisch organisiert, da die Bewohner eigene Treffpunkte nutzen. Diese sind über ein Radwegenetz verbunden, das auch den Schmettakanal als Langsamverkehrsachse einbindet und Ruggell als Fahrradgemeinde stärkt. Die Wege fördern nicht nur die Mobilität, sondern auch die soziale Vernetzung im Ort. Die historischen Gebäude entlang der Dorfstraße werden saniert und neu genutzt, um Identität und Gemeinschaft zu fördern.

Das Zentrum wird für Wohnen, Arbeiten und Freizeit aktiviert. Die Gemeinde entwickelt gezielt Schlüsselgrundstücke, um Qualität, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl langfristig zu sichern. Bestehende Grünräume bleiben unbebaut und werden vernetzt – nutzbar als Park, Acker oder Weide. Neue Bauzonen sind nicht vorgesehen, Verdichtung erfolgt maßvoll im Bestand. Dadurch bleibt der dörfliche Charakter erhalten, während behutsam neues Leben einzieht.

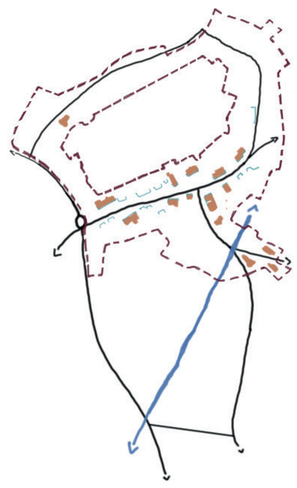
Bauen folgt dem Prinzip des „Slow Urbanism“: Entwicklung nur bei Bedarf, Fokus auf Umbau statt Neubau. Regionale Materialien und lokale Typologien erhalten die Baukultur. Öffentliche Räume, kleine Plätze und begrünte Durchgänge fördern Austausch, die Dorfstraße wird als Shared Space neu belebt. Auch kleine Maßnahmen, wie Sitzbänke oder blühende Vorgärten, tragen zur Aufenthaltsqualität bei.

Erdgeschosse sollen mit ruhigen Nutzungen aktiviert werden. Besonders wertvolle Altbauten bleiben geschützt, Ersatzbauten sind nur unter strengen Vorgaben erlaubt. Projekte wie das neue Gemeinschaftshaus im Pfarrhof oder der Biotopgarten mit Apotheke und Wohnnutzung zeigen, wie Altes und Neues zusammenfinden. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit der Bevölkerung, damit lokale Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

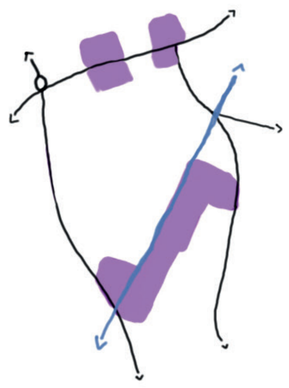
Das Schmettaquartier interpretiert historische Strukturen zeitgemäß. Wohnen, Gemeinschaftsgarten und renaturierter Kanal schaffen Identität und Lebensqualität. Fuß- und Radwege verbinden das Quartier mit der Dorfstraße – durch Gärten, Begegnungsräume und gemeinschaftliche Plätze. So entsteht ein Ort, der Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet.



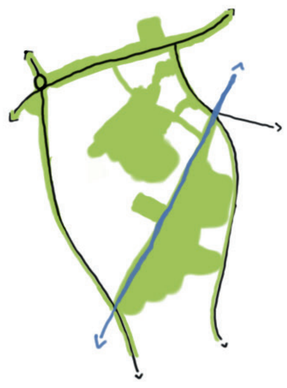
Masterplan M 1:1500



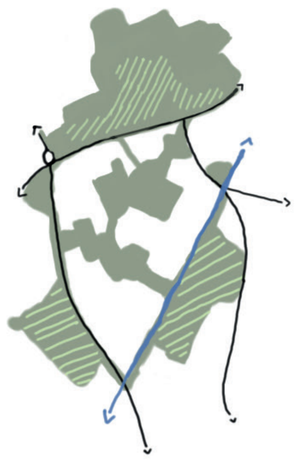
Schutz des historischen Kerngebiets



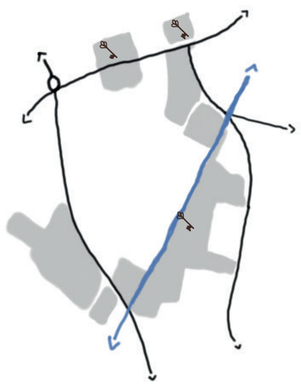
Entwicklungsgebiet der Gemeinde Ruggell



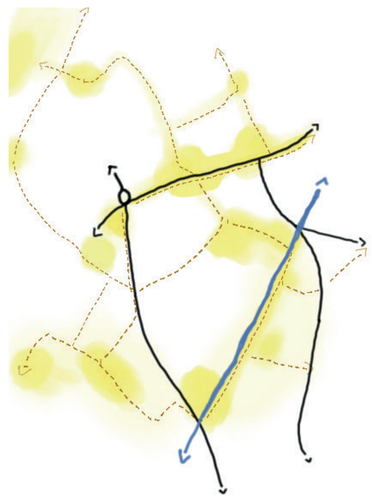
Biodiversitätsflächen innerhalb



Grünes Netzwerk sichern und stärken



Gemeindeflächen von großer Bedeutung



Netzwerk mit verschiedenen Treffpunkten